

Gustav Ramdohr Akt.-Ges.

Sitz in Aschersleben, Oststraße 9.

Vorstand: Willy Ramdohr.**Aufsichtsrat:** Vors.: Dipl.-Ing. Hans Mantel, Aschersleben; Hauptmann Erich Braune, Warmsdorf; Bank-Dir. Josef Ganschmietz, Aschersleben.**Gegründet:** 3./9. 1923; eingetragen 29./10. 1923.**Zweck:** Fortführung der bisher von der Firma Gustav Ramdohr in Aschersleben u. der offenen Handelsgesellschaft A. Nottrodt, daselbst, betriebenen Getreide-, Futtermittel- u. Futtermittel- u. Futtermittelgeschäfte. Die beiden Grundstücke Oststr. 9 u. Unterstr. 41 sind von der Ges. auf 20 Jahre gepachtet.**Beteiligungen:** Die Ges. gründete mit der Solomit G. m. b. H., Berlin (Patentinhaberin) am 1./4. 1930 die Mitteldeutsche Solomit G. m. b. H. u. beteiligte sich daran mit 50 % des Kapitals (Kap. 60 000 RM). Die Mitteldeutsche Solomit G. m. b. H. besitzt das Fabrikations- und Vertriebsrecht der Solomit-Bauplatten für Mitteldeutschland. Die G. m. b. H. schloß 1931 mit einem größeren Verlust ab.**Kapital:** 100 000 RM in 1000 Aktien zu 100 RM.

Urspr. 5 Mill. M in 5000 Aktien zu 1000 M, übern. von den Gründern zu 150%. Erhöht lt. G.-V. v. 6./12. 1923 um 10 Mill. M, einem Konsort. zu 2 200 000% zwecks Verwert. im Interesse der Ges. übergeben. Kap.-Umstell. lt. G.-V. v. 15./11. 1924 von 15 Mill. M auf 100 000 RM

in 5000 Akt. zu 20 RM (Mai 1927 umgewandelt in 1000 Akt. zu 100 RM). Die G.-V. v. 30./4. 1928 sollte Erhö. auf bis 500 000 RM beschließen.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr. — G.-V.: 1933 am 29./4. — **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.**Bilanz am 31. Dez. 1932:** Aktiva: Warenbestände 102 184, Debitoren 120 926, Postscheck 1494, Kasse 1746, Reichsbankguthaben 2883, Wechsel 5793, Bahnspeichernutzungsrecht 51 870, Pferde u. Wagen 1, Sackbestand 2600, Geräte u. Utensilien 1, Waggondeckenbestand 2800, Maschinen 14 339, Kraftfahrzeug 1, elektr. Licht- u. Kraftanlage 1, Kontorinventar 1, Beteiligungen 1, Verlust 29 164. — **Passiva:** Kreditoren 197 626, A.-K. 100 000, Akzepte 15 000, Delkredere 23 179. Sa. 335 805 RM.**Gewinn- u. Verlust-Rechnung:** Debet: Unkosten für Gehälter, Löhne, Steuern, Kohlen, Pferde, Wagen, Provisionen, Zinsen usw. 137 071, Abschreib. auf Bahnspeicher, Maschinen, Säcke, Decken, Pferde, Wagen usw., Mitteld. Solomit 84 624. — **Kredit:** Rohgewinn 160 133, Vortrag aus 1931 1398, Ueberträge: R.-F. I und II und Delkredere 31 000, Verlust 29 164. Sa. 221 695 RM.**Dividenden 1927—1932:** 6, 6, 0, 5, 0, 0 %.**Zahlstelle:** Ges.-Kasse.**Barther Aktien-Zuckerfabrik.**

Sitz in Barth in Pomm.

Vorstand: O. Brandenburg, Fritz Krüger.**Aufsichtsrat:** Vors.: Amtsrat Berg, Dabitz; Stellv.: Fabrikdir. Schlör, Stralsund, Graf Behr-Negendank, Schloß Semlow; Gutsbes. Keunecke, Altenpleen; Rittergutsbes. Metelmann, Löbnitz; Gutspächter Wolfstein, Günz; Rittergutsbes. v. Zanthier, Pütnitz; Rittergutsbes. Zarneckow, Wüstenhagen.**Gegründet:** 1891. Es besteht eine Interessengemeinschaft mit der Zuckerfabrik Stralsund: um die Zusammenarbeit beider Fabriken sicherzustellen, erfolgte die Gründung der „Zuckerhansa G. m. b. H.“ als Dachgesellschaft. Der Betrieb wurde 1930/31 stillgelegt; die Rüben werden in Stralsund verarbeitet. Die Rübenlieferanten erhalten auf Grund der Verwertung in Stralsund für ihre Rüben 1,60 RM je Ztr. bar ausgezahlt. Daneben sind 7 % Trockenschmelz unentgeltlich zurückgegeben und die Frachten dafür seitens der Fabrik übernommen worden. Die Sondervergütung beträgt für 1932/33 wiederum 8 Pfg. je Ztr. Pflichtrüben unter Zugrundelegung von 100 Ztr. pro Morgen.**Statistik 1926/27—1932/33:** Rohzucker-Erzeugung: 229 368, 158 782, 226 466, 246 030, 271 742, 0, 0 Ztr.; Rübenverarbeitung: 1 457 600, 1 061 300, 1 523 600, 1 506 580, 1 684 170, 1 012 307, 914 464 Ztr. (in Stralsund verarbeitet).**Kapital:** 725 000 RM in 1450 Nam.-Akt. zu 500 RM.**Vorkriegskapital:** 1 000 000 RM.

Urspr. 800 000 M. Erhöht um 200 000 M lt. G.-V. v. 28./9. 1898 in 200 neuen, zu 125 % ausgegebenen Akt. zu 1000 M. Die G.-V. v. 30./3. 1922 beschloß Erhö. des A.-K. um 450 000 M. Lt. G.-V. v. 30./7. 1924 Umstell. des A.-K. von 1 450 000 M auf 725 000 RM.

Geschäftsjahr: 1./4.—31./3. — G.-V.: 1933 am 25./4.**Gewinn-Verteilung:** Nachdem die Aktionäre die Bezahlung des ihnen zukommenden Preises für die Rüben (§ 14) erhalten haben, werden von dem Reingewinn zunächst 5 % dem R.-F. solange gutgeschrieben, bis derselbe die Höhe von 1/3 des Grundkapitals erreicht

hat. Rest ist nach Abzug aller Zins- und Kapitalabzahlungen, etwaiger Tant. Div.

Bilanz am 31. März 1933: Aktiva: Grundst. 24 000, Wohngebäude 120 500, Fabrikgebäude 21 500, Maschinen 165 000, Bahnanschluß 7000, Schnitzeltrocknungsanlage 7000, Drahtseilbahn 1000, Hafenanl. 1300, Brunnenanl. 1, Beleuchtungsanl. 1, Werkzeug 1, Handlung-Utensilien 1, Laboratoriums-Einrichtung 1, Feldbahn 1, Fuhrpark 1, Beteiligungen 9250, Wertpapiere 25 472, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen 1 256 622, Bankguthaben 317, (Konzern-Solidarbürgschaft 30 000 000). — **Passiva:** A.-K. 725 000, Rücklage 253 241, Rückstellungen 55 365, Wertminder. auf Anlagen 300 000, (Konz.-Solidarbürgsch. 30 000 000), Zuckerwertanleihe 223 064, Hypotheken 63 000, Sonst. Verbindlichkeiten 19 298. Sa. 1 638 968 RM.**Gewinn- u. Verlust-Rechnung:** Debet: Löhne 7349, Soziale Beiträge 382, Abschreibungen auf Anlagen 79 199, Wertminderung auf Anlagen 300 000, Abschreibung auf Wertpapiere 6012, Besitzsteuern 25 485, sonst. Aufwendungen 17 970. — **Kredit:** Div. Einnahm. 32 982, Zuschuß v. d. Stralsunder Zuckerfabrik 403 415. Sa. 436 397 RM.**Dividenden 1926/27—1932/33:** 0 %.**Zahlstelle:** Stralsund: Stralsunder Zuckerfabrik G. m. b. H.**Anmerkung:** Ende April 1933 wurden wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten sämtl. Geschäftsbücher u. Korrespondenzen beschlagnahmt. In der G.-V. vom 25./4. 1933 machte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Amtsrat Berg, Mitteilung von diesen Vorgängen und schlug seinerseits der G.-V. vor, die Entlastung nur zu erteilen und eine Neubildung des Aufsichtsrates nur zu genehmigen vorbehaltlich der Untersuchung, Prüfung und Aufklärung derjenigen angeblichen Tatsachen und angeblichen Vorgänge, die den Gegenstand der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung bilden. Die G.-V. bekundete dem Vorstand ihr Vertrauen, indem sie nach dem Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden einstimmig die Entlastung erteilte und die Aufsichtsratsneubildung genehmigte.